

## Gespräch des MfS mit Tierpark-Direktor Heinrich Dathe im Zuge von Ermittlungen 1959

Als Ende der 50er Jahre im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde vermehrt Tiere mit Vergiftungsanzeichen starben, ermittelte das MfS gegen mehrere Tierpfleger. Um den Hauptverdächtigen zu überführen, nahm die Geheimpolizei Kontakt zu Tierpark-Direktor Heinrich Dathe auf.

Am 2. Juli 1955 öffnete der Tierpark auf dem Gelände des enteigneten Schlossparks Friedrichsfelde in Ost-Berlin seine Tore. Direktor wurde der Zoologe Heinrich Dathe, der den Tierpark bis 1990 leitete.

Die Entstehung des Tierparks war eng mit den politischen Entwicklungen der Nachkriegsjahre verknüpft: Der 1844 eröffnete und weltweit renommierte Berliner Zoologische Garten gehörte nach der Teilung zum Westteil der Stadt. Im Kontext des Kalten Krieges und der Systemkonkurrenz wollte die SED-Führung verhindern, dass die DDR auf diesem Gebiet ins Hintertreffen geriet. Mit dem Aufbau eines eigenen Tierparks erhoffte sie sich internationale Anerkennung der noch jungen DDR.

Als Schau- und Handelsobjekten kam den Tieren ein hoher Wert zu. Tierpark und Zoo versuchten sich auf diesem Gebiet gegenseitig zu übertrumpfen. Jeder wollte seinen Besucherinnen und Besuchern die exotischsten Exemplare präsentieren. Ein Großteil der Tiere für Ost-Berlin kam aus sozialistischen "Bruderstaaten" wie der Sowjetunion, China oder Vietnam.

Als politisch und volkswirtschaftlich bedeutendes Objekt war der Tierpark von Beginn an staatlicher Überwachung ausgesetzt. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) ließ sich unter anderem über internationale Konferenzen im Tierpark und den Zustand der Tierhäuser im Winter berichten. In einzelnen Fällen ging es aber auch gezielt gegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor.

Ab April 1958 verendeten im Tierpark Friedrichsfelde vermehrt Tiere mit Vergiftungserscheinungen. Betroffen waren sowohl Tiere in den Gehegen als auch im Quarantänelager. Als die Todesfälle Anfang 1959 zunahmen, schaltete sich das MfS ein. Wegen des Verdachts der vorsätzlichen Tötung legte die Stasi am 26. Februar 1959 einen Überprüfungsvorgang an. Darin ermittelte sie gegen mehrere Tierpfleger. Gerade in der Anfangszeit des Tierparks bedeutete der Verlust von zum Teil sehr wertvollen Tieren einen hohen Schaden. Außerdem drohte das Ansehen des Tierparks unter den Vorfällen zu leiden.

Die Ermittlungen fielen in den Zuständigkeitsbereich der MfS-Kreisdienststelle (KD) Lichtenberg, die sich direkt neben dem Tierpark befand. Durch Beobachtungen, Postüberwachung und den Einsatz geheimer Informatoren versuchte sie gemeinsam mit der Volkspolizei (VP), den Verantwortlichen für die Tiervergiftungen zu überführen.

Schon bald nahm die Geheimpolizei einen Hauptverdächtigen ins Visier: den 24-jährigen Günther Rabe (Name geändert), der ab 1. September 1955 als Tier-, später als Oberpfleger im Tierpark arbeitete.

Die Stasi informierte Tierpark-Direktor Dathe über die Ermittlungen und ihren Verdacht gegen Rabe. Wie aus einem Bericht der KD Lichtenberg hervorgeht, verfolgte sie dabei eine klare Strategie: Über Dathe erhielt der Tierpfleger den Auftrag, alle Auffälligkeiten bezüglich der Tiervergiftungen der VP zu melden. Außerdem sicherte das MfS ihm sein Vertrauen zu. So sollte sich Rabe in Sicherheit wiegen und leichtfertig einen Fehler begehen, der zu seiner Überführung führen würde.

---

**Signatur:** BArch, MfS, AOP, Nr. 17683/62, Bd. 1, Bl. 53-55

---

### Metadaten

Diensteinheit: Kreisdienststelle  
Lichtenberg

Datum: 9.4.1959  
Überlieferungsform: Dokument

## **Gespräch des MfS mit Tierpark-Direktor Heinrich Dathe im Zuge von Ermittlungen 1959**

BSTU  
0053

KD Lichtenberg

Berlin, den 9.4.1959

Bericht

Betr.: Aussprache mit dem Leiter des Berliner Tierparks,  
Prof. Dr. Dahte.

Am heutigen Tage suchten Gen. Major G ö r z e und Unterzeichneter den Prof. Dahte in seinem Dienstzimmer auf, um mit ihm eine Aussprache zu führen. Ziel dieser Aussprache sollte sein, daß

- a) im Tierpark eine Belegschaftsversammlung durchgeführt wird, um einmal die unter der Belegschaft vorhandene Unruhe (bedingt durch die Vernehmungen der VP) zu beseitigen und, um gleichzeitig alle Belegschaftsmitglieder zur verstärkten Wachsamkeit aufzurufen;
- b) der Oberpfleger [Rabe], derž im Verdacht steht, an den Tiervergiftungen beteiligt zu sein, durch Prof. Dahte den Auftrag erhält, alle Wahrnehmungen und Feststellungen sofort an den Gen. A r n d t zu melden. Dadurch soll erreicht werden, daß sich [Rabe] vollkommen sicher fühlt, um dann durch Beobachtungen evtl. überführt zu werden.

Das Ziel der Aussprache mit Prof. Dahte wurde erreicht. In der Belegschaftsversammlung wird allerdings nicht von den Vergiftungen ausgegangen, da Prof. Dahte der Ansicht ist, daß ein großer Teil der Belegschaft noch nichts davon weis, sondern es wird mehr in vorbeugender Hinsicht gesprochen, unter Hinweis auf andere Tierparks in der DDR. Die Aussprache führt Prof. Dahte selbst in der Versammlung am 21.4.59, 16.00 Uhr, die über den Betriebskollektiv-Vertrag stattfindet.

In Bezug auf [Rabe] brachte Dahte zum Ausdruck, daß er nichts dagegen hat, wenn wir auch den [Rabe] mißtrauen. Ihm wurde klar gemacht, daß dies nicht der Fall ist, sondern [Rabe] unser ganzes Vertrauen besitzt. [Rabe] wurde dann sofort in das Zimmer des Professors geholt, wo dieser mit R. in der

## Gespräch des MfS mit Tierpark-Direktor Heinrich Dath im Zuge von Ermittlungen 1959

26  
28  
BStU  
0054

oben dargelegten Form sprach, und nochmals darauf hinwies, alle Vorkommnisse und Wahrnehmungen sofort an den Gen. Arndt zu melden. Gleichzeitig wurde noch der [REDACTED] Fröhlich hinzugezogen, dem das Gleiche mitgeteilt wurde, für den Fall, daß [REDACTED] Rabe nicht da ist.

Mit [REDACTED] Rabe wurde noch kurz darüber gesprochen, daß wir ihm volles Vertrauen schenken und uns aus diesem Grunde an ihn wenden, zumal er auch unter den Pflegern den größten Überblick besitzt und auch bei den anderen Pflegern respektiert wird. [REDACTED] Rabe war in allen Punkten einverstanden.

In der weiteren Aussprache mit Prof. Dahte brachte dieser u.a. zum Ausdruck, daß er zwei Personen verdächtigt, die als Hintermänner für die Vergiftungen in Frage kommen könnten und zwar sind dies:

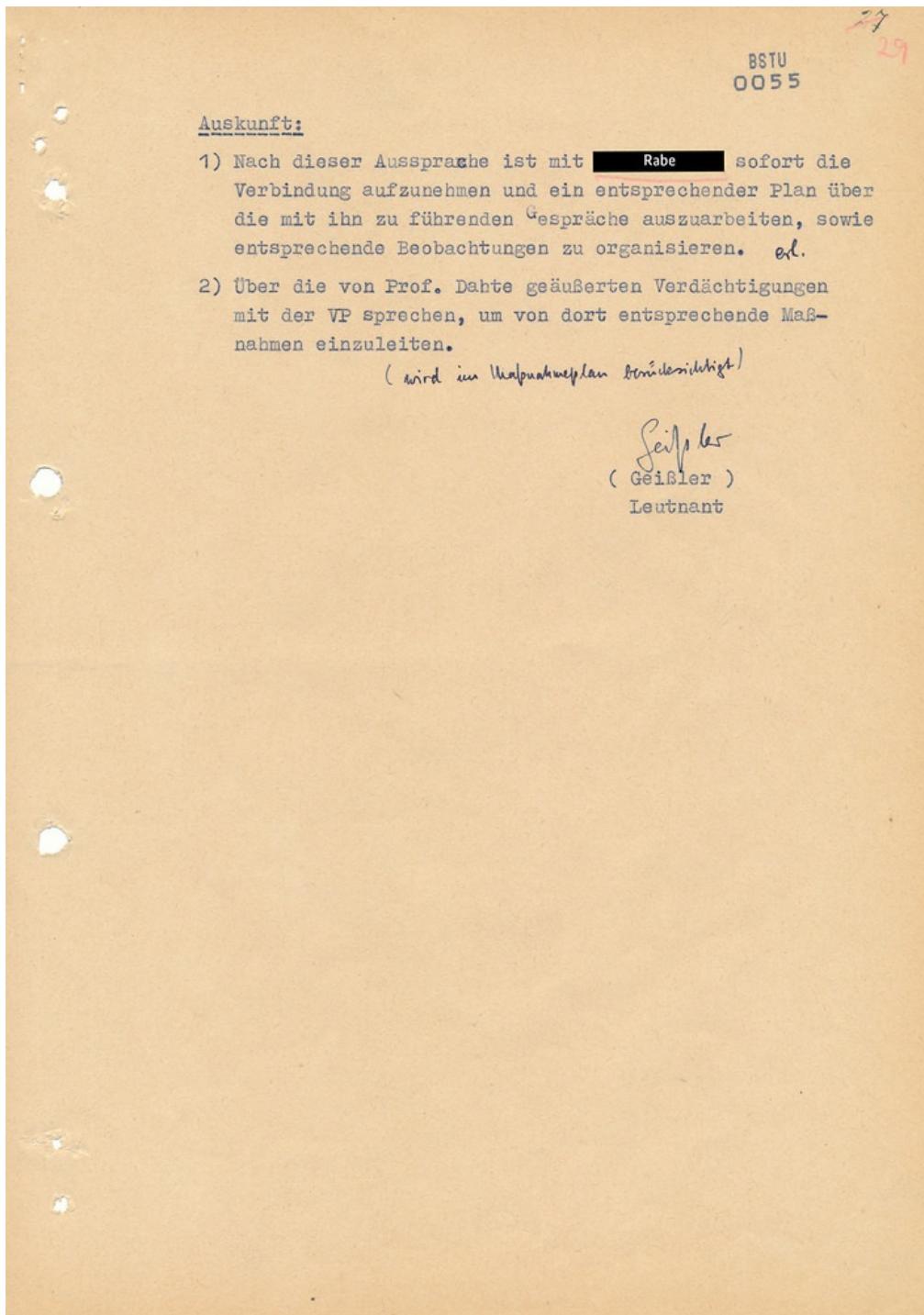
1) [REDACTED] Arnold Messner - ca. 45 Jahre alt  
[REDACTED] M. war bis vor ca. 3 Jahren im Dresdener Zoo als [REDACTED] tätig, wurde aber dann vom Direktor entlassen. Er war dann beim Circus Aeros als [REDACTED], wo er unter den Namen [REDACTED] auftrat. Jetzt hält er sich in Westberlin auf und ist ohne Beschäftigung. Er soll ein sehr undurchsichtiger Mensch sein, dem auf Grund seiner Verärgerung unbedingt derartige Dinge zuzutrauen sind.

2) [REDACTED], ehem. Pfleger im Tierpark, wohnt in Ahrensfelde, [REDACTED].  
[REDACTED] ist ein sehr jähzorniger Mensch und wurde aus dem Tierpark entlassen, da er ständig diffamierende Meldungen über den Tierpark und Prof. Dahte verbreitete. Eine Tochter von ihm soll an der Treskowallee [REDACTED] wohnen.

Prof. Dahte brachte zum Ausdruck, daß er diesen Personen ohne weiteres zutraut, daß sie mit den Vergiftungen in Zusammenhang stehen.

Abschließend brachte Prof. Dahte zum Ausdruck, weiterhin mit allem Nachdruck an der Klärung der Vergiftungen zu arbeiten, da nämlich durch diese Vorkommnisse das Ansehen der Quarantänestation und damit des Tierparks in der Weltöffentlichkeit großen Schaden erleitet, der sich auch finanziell auswirken würde.

Gespräch des MfS mit Tierpark-Direktor Heinrich Dath im Zuge von Ermittlungen 1959



Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 17683/62, Bd. 1, Bl. 53-55

Blatt 55